

Mit gutem Beispiel vorangehen

Das Wort „Nachhaltigkeit“ hat seinen Ursprung im „forstwirtschaftlichen Nachhaltigkeitsdenken“. Bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde über den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen diskutiert. Der Sohn eines Oberforstmeisters, Hans Carl von Carlowitz, schrieb 1713 von der ‚nachhaltigen Nutzung der Wälder‘. Von ihm in die Wirklichkeit umgesetzt wurde dieser Gedanke nie. Im Gegensatz zu von Carlowitz hat die Gemeinde Brüggen ein Konzept für die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen entwickelt. Sie nutzt ihren „Forstvorrat“ für die Gewinnung von Energie. Rund 48 Prozent des Gemeindegebietes sind Wälder. Um das Holz zur Gewinnung von Wärme nutzen zu können entstand im Gewerbegebiet Christenfeld der Forstbetriebshof für die Herstellung, Trocknung und Lagerung von Holzhackschnitzeln. Im Energiezentrum, welches in der Mitte von Brüggen entstanden ist, sollen die Holzhackschnitzel zur Wärmegewinnung verarbeitet werden. Ziel ist es, das Rathaus, das Schulzentrum, die Feuerwehr, den Bauhof sowie die entstehende Mehrzweckhalle mit Wärme aus dem Energiezentrum zu versorgen. Von dieser Wärmeerzeugung machten sich der heimische Bundestagsabgeordnete, Uwe Schummer, sein Kollege Andreas Jung MdB, dem Vorsitzenden des Parlamentarischen Beirats für nachhaltige Entwicklung, die Vorsitzende der CDU Brüggen, Claudia Wolters, und der Brüggener Bürgermeister, Gerhard Gottwald, sowie weitere CDU Mitglieder im Forstbetriebshof und im Energiezentrum einen Eindruck. Auf die Nachhaltigkeit dieser neuen Energiegewinnung wird größter Wert gelegt. „Für die Energiegewinnung werden wir nur soviel Holz verwenden, wie auch jährlich nachwachsen kann“, betonte Claudia Wolters. „Unser Ziel ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und dabei Kosten bei der Wärmeversorgung einzusparen“, so Wolters. Beide Ziele werden erreicht. Durch die neue Wärmeversorgung der öffentlichen Gebäude, sollen sich der heutige CO₂-Ausstoß um 70 Prozent verringern und die Verbrauchskosten jährlich um rund 45.000 Euro reduzieren.

Die Bundestagsabgeordneten Andreas Jung und Uwe Schummer lobten das vorausschauende Handeln der Gemeinde Brüggen. „Hier zeigt sich, wie man nachhaltiges Handeln in die Praxis umsetzt“, lobte Schummer. Insbesondere freuten sich die Abgeordneten darüber, dass 523.000 Euro des rund 1,6 Mio. Euro Projektes

aus dem Konjunkturpaket II in diese ‚Investition für die Zukunft‘ geflossen sind. Schummer und Jung nahmen auch ‚Hausaufgaben‘ mit nach Berlin. Bürgermeister Gerhard Gottwald kritisierte, dass es aufgrund des Abfallrechts, welches Teil des Umweltrechts ist, manchmal zu juristischen Problemen käme, welches Holz für die Energiegewinnung genutzt werden dürfte und welches nicht. Dieses Problem soll nun im Umweltausschuss des Bundestages thematisiert und geprüft werden.